

Sanierungsvorhaben	Stand: 12.11.2014
Lederhaus Ravensburg	Maßnahmenbeschreibung

Zusammenfassung Baugeschichte

Das heute unter Denkmalschutz solitär stehende sog. Lederhaus wurde im 16. Jh. als Zunftthaus der Schuhmacher als "Schuhhaus" errichtet. Hier hatten - wohl neben Sattlern und Gerbern - vor allem die Schuhmacher ihr Verkaufslokal.

Das Gebäude erhebt sich auf einer Parzelle, die zuvor von mehreren Gebäuden eingenommen wurde. Im noch erhaltenen Gewölbekeller dürfte ein Bogen in der Westwand noch ein Relikt aus der Vorgängerbebauung des 15. Jh. darstellen, die 1512 abgebrochen wurde, um dem repräsentativen Neubau Platz zu machen. Eine vorliegende aktuelle Untersuchung der Bauforschung (Frau Dr. Uetz) geht derzeit von zwei Bauphasen des 16. Jh. aus – 1513 die erste, 1574 die zweite.

Erschlossen wurde das bis 1984 dem Geländeverlauf folgende, leicht abschüssige Erdgeschoss wahrscheinlich schon bauzeitlich über zwei größere Portale an den Giebelseiten (ab 1630 zur Bachstraße hin nachweisbar), die oberen Etagen über eine einläufige, steil ansteigende Treppe von der dem heutigen Seiteneingang gegenüberliegenden Seite nahe der Giebelwand zur Bachstraße hin.

Kennzeichnend für die bis heute erhaltene innere Gebäudestruktur sind die vier markanten Hauptständer sowohl im EG als auch im 1. OG (übereinanderstehend) und die jeweils über ihnen in Längsrichtung des Gebäudes verlaufenden hölzernen Unterzüge, wohl beide Etagen als ursprünglich durchgehende Hallen ausweisend. Die diese Raumgestaltung unterstreichenden schönen kräftigen, profilierten Eichenholzstützen des 1. OG stammen noch aus dem 16. Jahrhundert.

An dieser bis heute prägenden Gebäudestruktur dürfte auch die seit 1689 dokumentierte Umnutzung als kaiserliches Proviant- und Mehlmagazin, ab 1699 im EG als städtische Feuerspritze, nichts grundlegendes geändert haben. Die heute erhaltenen Innenwände, vor allem der Geschosse ab 1. OG aufwärts, datieren fast ausschließlich aus der jüngsten größeren Umbauphase von 1904 und wurden daher bereits in Vorabstimmungen mit dem Denkmalschutz zutreffend als "nicht zum historischen Kern des Gebäudes gehörig" eingestuft. Auch die back- und kalkstein-ausgeriegelten Fachwerkwände von 2. OG und 1. DG sind dieser Zeit ebenso zuzurechnen, wie die im 2. OG anzutreffenden "barock" historisierenden Stuckleisten an den Decken.

Die Dachwerkhölzer wurden lt. neuesten dendrochronologischen Datierungen zufolge im Sommer 1569 gefällt und, wie in jener Zeit üblich, noch frisch verbaut.

Die vor der Sanierung 1904 angefertigten Fotos, der Blick auf die überlieferten historischen Baupläne, die Beobachtung der Fenstergewände und Sondagen zeigen an, dass die Anordnung der Fensteröffnungen in den Fassaden *im Wesentlichen* wohl den im späten 16. Jh. geschaffenen Zustand wiedergibt.

Hat dieses Gebäude auch im Lauf von nunmehr über 500 Jahren Nutzungsänderungen wie Umbauten erfahren, erhalten haben sich seine seit 1672 gebräuchliche Bezeichnung "Lederhaus" wie seine beschriebene charakteristische Grundstruktur bis heute.

Zusammenfassung Entwurfskonzept

Ziel des Entwurfskonzepts ist es, vor allem die "zeitlosen" Charakteristika des städtebaulich markanten wie öffentlichkeitswirksamen Solitär wieder herauszuarbeiten:

- Erlebbarkeit der wieder durchgängigen Halle EG als zentrale wie einladende Anlaufstelle für Stadtbesucher (Tourist-Info) wie Einheimische (u.a. Veranstaltungsinfos, Tickets, usw.),
- Erlebbarkeit der weitgehend durchgängigen Halle 1. OG durch optisches Freistellen der immer wieder verbauten vier profilierten Eichenstützen, mit verglasten Anschlusselementen (Raumteilern) gleichwohl eine differenzierte moderne Nutzungs- wie Innenraumstruktur (Wirtschaftsförderung, Kulturamt) ermöglichend, traditionell erhaltene Bauelemente mit moderner Raumgestaltung repräsentativ verbindend;
- Erlebbarkeit der hochwertigeren Innenraumausstattungen des 2. OG (Stuckierungen), auch wenn neuzeitlich "historisierend" (1904).

Die historische, stadtbildprägende Fassadengestaltung wird ebenfalls restauriert, auch wenn die heutige renaissance-artige Bemalung von 1905 stammt.

Zusätzlich ist die bereits durch einen - zu erneuernden - Aufzug veranlagte Barrierefreiheit durch rollstuhlgerechten Zugang EG Zugangsseite Bachstraße, behindertengerechten WCs im EG und 2. OG auszubauen.

Sanierungsvorhaben	Stand: 12.11.2014
Lederhaus Ravensburg	Maßnahmenbeschreibung

Zusammenfassung Sanierungskonzept

Neben der umfassenden Renovierung von Fassaden wie Innenräumen sind folgende bautechnisch bedingte Maßnahmen vorgesehen:

- Stabilisierung der Gründung durch kompakte Baugrund-Injektage-Verfahren, da durch Flappach-Führung (1984) einerseits wie nach wie vor latente Erschütterungen von Baugrund und Gebäude andererseits Setzungsunterschiede und resultierende Rißbildungen hervorgerufen werden;
- Sanierung der Dachkonstruktion mit Optimierung der Hinterlüftung ihres hölzernen Tragwerks mit denkmalgerecht traditionellen Handwerkstechniken, Erneuerung der Dachdeckung;
- Sanierung der rissigen Fassade durch Vernadelungen wie elastische Fugenausbildungen bei Aufarbeitung des Putz- wie Farbaufbaus vorrangig auf Kalk- wie Mineral-Basis;
- gezielte denkmalverträgliche energetische Optimierung des Gebäudes;
- Optimierung des Brandschutzes tragender Bauteile durch entsprechende Verkleidungen bzw. Verbundkonstruktion;
- weitgehendes Entkernen von EG und 1. OG von verstellenden Einbauten von 1904-1984 zur Entlastung der Tragkonstruktion mit gleichzeitiger Wiederherstellung der historischen Innenraum- und Gestaltqualität,
- Neuinstallation der Haustechnik mit Optimierung der Regel- und Steuerbarkeit sowie Sicherheit.